

EDLES SILBER AUS DER MANUFAKTUR

Es ist eine andere Welt, die man hinter der Eingangstür der Gebrüder Reiner Silbermanufaktur betritt. Hier atmet der Hauch langer Geschichte, Tradition und besonderer Objekte: Nur ein paar Meter vom Krumbacher Marktplatz, mitten in der Stadt, liegt die fast vollständig berankte und 1874 erbaute Werkstätte für Silberwaren, die zum Ursprung eines der ältesten Privatunternehmen in Krumbach wurde. Josef Reiner sen. gründete damals seine Bayerische Silberwarenfabrik, nachdem er seine Lehr- und Wanderjahre in der damaligen „Silberhochburg“ Augsburg abgeschlossen hatte und in seine Heimatregion Mittelschwaben zurückkehrte.

Seither gestalteten und produzierten bis heute vier Generationen und Nachfahren der Familie Reiner wahre Klassiker: Hochwertigste Bestecke als zeitlos schöne Bestecke im Augsburger Faden- und Spatenmuster. Nach dem Ersten Weltkrieg entstanden Modelle nach den Ideen von Bauhaus, Werkbund und Art Deco. Besonders gelungen der Entwurf des Rats-Silbers, angekauft durch die Stadt München in den 1930er-Jahren und für seine bestechende Formgebung im Haus der Kunst ausgezeichnet. Diese Form „kann man nicht verbessern“, sind sich die heutigen Inhaber, Senior-Chef Dr. Rainer Liebenberg wie auch Sohn Robert, sicher. Sie sind zurecht stolz darauf, dass die 1995 neu geschaffene Residenz der Deutschen Botschaft in Washington das mit Bundesadler gravierte Edelbesteck „Made in Krumbach, Germany“ seinen hochrangigen Gästen vorlegt. Wie auch für das „Atelier-Besteck“ lagert die Familie Liebenberg die schweren Formen für die Bestecke im Haus – original, teilweise 100 Jahre alt. 70 bis 100 Mitarbeiter stellten in den besten Zeiten Silberbestecke her. Heute, da es in ganz Deutschland nur noch vier Unternehmen der Branche gibt, führen noch zehn Manufakteure ihr selten gewordenes Handwerk aus. Alle Arbeitsschritte werden noch im Hause durchgeführt: Das Aussägen der Besteckrohlinge, das Pressen in den Formen, die Prägung, das Brechen der Gabel-Zinken, Schliff und Feinschliff, das Silberbad, das abschließende Polieren und Gravieren. **wos**



- 1 Der letzte Arbeitsschritt, die Gravur. Auch der Bundesadler wurde hier graviert – für edles Besteck der Deutschen Botschaft in Washington / USA
- 2 Formen an der Wand, davor werden aus Metallplatten die Gabelrohlinge gestanzt. Jede einzelne wird im nächsten Arbeitsschritt mit 450 Tonnen Kraft in Form gepresst. Abertausende verschiedene Formen für Gabeln, Löffel, Messer, Salatbesteck und anderes mehr lagern an der Wand, die von den Firmenchefs liebevoll als die „schwerste Tapete Schwabens“ bezeichnet wird.

